

Zu eng, zu laut – Davon haben wir genug!

Die Fichtelgebirge Grundschule im Wrangelkiez ist voll, das haben Bezirksbürgermeisterin Herrmann und Stadtrat Dr. Beckers bereits im Mai 2015 auf der BVV festgestellt. Voll heißt konkret: Lerngruppen mit bis zu 27 Kindern quetschen sich in kleinen Klassenräumen von durchschnittlich 52 m², es gibt keine Teilungsräume, keine Rückzugsmöglichkeiten, auch in der Offenen Ganztagsbetreuung sind die Räume überfüllt, Pädagogen und Kinder klagen über zu viel Lärm.

Aus diesem Grund wurde von Bezirk und Schulamt im letzten Jahr eine Verkleinerung des Einzugsbereichs der Fichtelgebirge GS vorgeschlagen. Diese Änderung wurde nach den berechtigten Einwänden der Nachbarschulen im Bereich ausgesetzt, es wurden aber schulorganisatorische Maßnahmen zugesichert, um dem Überhang in den Einzugsbereichen zu begegnen.

Jetzt haben wir erfahren, dass die angemeldete Zahl der Kinder im Einzugsbereich (92) plus 21 Rücksteller aus dem letzten Jahr die Voraussagen von 2015 (91) übersteigt und die vorhandenen Plätze der Fichtelgebirge GS bei weitem nicht ausreichen. Als erste Konsequenz wurde die Klassenfrequenz in den JÜL Gruppen auf 26 Kinder erhöht.

Wir finden, dass dieses Vorgehen die gute pädagogische Arbeit an unserer Schule gefährdet. Die beispielhafte Entwicklung, der „Turnaround“, den die Fichtelgebirge GS in den letzten 10 Jahren vollzogen hat, wird aufs Spiel gesetzt und damit eine gute Bildung für alle Kinder aus unserem Kiez.

In einer Umfrage unter dem pädagogischen Fachpersonal im Februar diesen Jahres wurde deutlich, dass die pädagogischen Leitlinien der Fichtelgebirge GS bereits jetzt kaum noch durchzusetzen sind. Die Teilung der großen Lerngruppen, die differenziertes Lernen erst ermöglicht, ist gerade in der Lerneingangsphase mangels Raum kaum mehr möglich, selbstständiges Arbeiten bei Enge und Lärm beeinträchtigt, die Durchführung von projektorientierter Arbeit, Stationenarbeit, Talentarchipel und Präsentationen erschwert. Individuelle Förderung (z.B. Lesepatzen) und die Arbeit der Sonderpädagogen muss in Räumen in Doppelnutzung oder auf dem Flur stattfinden, der zugig, dunkel und laut ist.

Rückzugsmöglichkeiten gibt es keine. Das Soziale Lernen wird beeinträchtigt, da die kleinen Räume eine flexible Nutzung z.B. für Klassenrat und Morgenkreis erschweren. Die Kinderzahl im Offenen Ganztagsangebot des Pestalozzi-Fröbel Haus hat sich innerhalb kurzer Zeit verdreifacht, Tendenz steigend. Hier klagen Erzieher und Kinder über Enge und vor allem Lärm, der bei zu vielen Kindern in den Angebotsräumen entsteht.

Wie unter diesen Bedingungen kommende Anforderungen wie Inklusive Bildung für alle Kinder ermöglicht werden soll, bleibt dabei die große Frage.

Wir fordern:

- **Schulorganisatorische Maßnahmen, um die weiter überzähligen Kinder aus dem Einzugsbereich für das kommende Schuljahr an andere Schulen zu verteilen.**
- **Verkleinerung des Einzugsbereichs der Fichtelgebirge GS für das Schuljahr 17/18, mit dem Ziel, die Klassenfrequenz auf durchschnittlich 24 bis höchstens 25 Kinder zu senken, wie es in der Grundschulverordnung vorgegeben ist.**
- **Zusätzliche Räume für den OGB in unmittelbarer Nähe zur Fichtelgebirge Grundschule.**
- **Ein unabhängiges akustisches Gutachten für Klassenräume, OGB Räume und Flure und bei Mangel Maßnahmen zur Verbesserung der Akustik**
- **Schaffung von Raum für Differenzierung, Rückzug und individuelle Förderung, indem die Flure entsprechend hergerichtet werden.**